g.
e in Bocholt
iallieferung

und Ver-
e Liefe-
Träger,
ecker- und

find auf dem
sehen.
versehen, sind

11 Uhr,
nung derselben
det.

Architect.

g.
tandesamt zur Ent-
mehr **Vormittags**
- **und Feiertagen**

eschließungen vor-

ben, daß nach § 17
eburt eines Kindes
ks, in welchem die
a. a. O. sind todt-
m **nächstfolgenden**
nden Wochentage

auf einen Sonntag,

amt nur solche An-
t ist.

Stahlschmidt.

Mütter!
en!
emeinde Noth in
orte Berlins,
s hier gar traurig
auses, und in der
n Kindern, deren
katholisch getauft;
nur **9** katholisch-
alle persönlich den
ch trauriger steht
n es auch anders
et mir helfen, ein

milie
elft mir, die un-
Landsleute reiten!
heilige Familie
elft mir, ich habe
lden!

Curatus.

chenk!
domherr und Land-
es Gebet- und
der schönsten und
enen Gebete, nebst
acrament der Ehe.
und theurer, je nach
are.
für die Gediegenheit
en-Gebetbuches. Die
schen, daß das Buch
kommen möge. Das-
Bestellungen nenne
gen Buches täuschend

, **Dülmen i. W.**
ischen Stuhles.

Jahr 1900.
Muster
ges. geschützt.
ldniß Sr. Heiligkeit des
Leo XIII.
dem Volke im
gen ertheilend.
ck nur Mk. 7.—.
nduhr,
rgoldet) 23 Ctm. hoch,
schönster Zimmerschmuck,
per Dutzend Mk. 54.—.
ahr 1900,
direkt an Private.

(Westfalen).
aufenen Anerkennungen
re 2c.

r Betten
inzelne Theile:
ige
ber- und Unter-
k, an.
sing,
19.
Garantirt reine Federfüllung.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil:
Dr. jur. Gg. Böckmann
in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 57. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 1. März 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

⊙ Steuer-Plackereien.

Kaum sind die Veranlagungskommissionen im Besitze des Ergebnisses der Voreinschätzungen und der Selbsteinschätzungen, so regnet es auch schon wieder Beanstandungen und Aufforderungen zur Selbsteinschätzung. Da wo erhebliche Differenzen zwischen dem Gutachten der Voreinschätzungskommission und der Selbsteinschätzung vorliegen, mag die Beanstandung am Platze sein; es geht aber zu weit, wenn man auf gut Glück beanstandet, auf Wasser gräbt, wo man nicht einmal weiß, ob Quellen vorhanden sind.

Der „Köln. Volksztg." liegen einige Beanstandungen vor, die mit einer eingeklebten gedruckten Fragenreihe versehen und als eine hervorragende Leistung am grünen Tische zu betrachten sind. Es handelt sich durchweg um kleine Steuerzahler, die keine Bücher führen, in deren Verhältnissen sich nichts geändert und bei denen die Voreinschätzungskommission keine Veranlassung zur Beanstandung gegeben hat. Folgende Fragen werden den Beanstandeten zur schriftlichen Beantwortung vorgelegt:

1. Ist das angegebene gewerbliche Einkommen nach dem Ergebniß der drei letzten abgeschlossenen Geschäftsjahre berechnet? Wie viel betrug dasselbe in den Jahren 1897, 1898, 1899? 2. Beruhen diese Angaben auf genauer kaufmännischer Buchführung oder auf Schätzung? 3. Im Falle der Schätzung: Welche Unterlagen liegen Ihrer Schätzung zu Grunde, etwa der Umsatz (Bruttoeinnahme)? Wie viel beträgt der Umsatz 1897, 1898, 1899? 4. Wie haben Sie diesen Umsatz ermittelt? 5. Wie viel Prozent berechnen Sie als Nettogewinn? oder als Bruttogewinn? 6. Welche Unkosten bringen Sie vom Bruttogewinn für jedes der drei Jahre in Abzug? Dieselben sind spezialisirt anzugeben. 7. Wie sind die Ausgaben für Haushalt und Privatgebrauch verrechnet? 8. Sind Sie in der Lage und bereit, die Richtigkeit der auf vorstehende Fragen angegebenen Zahlen, so weit dies nicht schon in den Vorjahren geschehen ist, nachzuweisen? Worin bestehen diese Beweismittel?

„Wie anders malt die Welt sich doch in diesem Kopfe!" möchte man ausrufen, wenn man diese Fragen durchsieht. Der Vernünftige stellt nur Fragen, deren Beantwortung im Bereich der Möglichkeit liegt. Wenn aber an kleine Gewerbetreibende und Handwerker, um welche es sich vorwiegend handelt, Fragen gestellt werden, die nur auf Grund einer ganz exakten Buchführung beantwortet werden können, so verursacht man dem Steuerzahler unnöthige Plackereien, die am Ende doch zu keinem Ergebniß führen. Dabei liegt die Beanstandung nicht einmal ganz in den Händen des Vorsitzenden der Veranlagungskommission, sondern zum Theil in den Händen der subalternen Beamten, denn in den großen Bezirken kann der Vorsitzende beim besten Willen das Ganze nicht überschauen. Dieser Zustand führt uns im Geiste in die Zeiten zurück, da die Klassensteuerrollen noch in den Bureaux der königlichen Regierungen durch Bureaubeamte revidirt wurden; je größer der Verbrauch an rother Tinte, desto eher glaubte man befördert zu werden. Es dürfte endlich einmal an der Zeit sein, daß die Veranlagungsbehörden angewiesen werden, ohne zwingende Gründe keine Beanstandungen vorzunehmen, namentlich aber dann nicht, wenn zwischen der Voreinschätzung und der Selbsteinschätzung keine erhebliche Differenz besteht. In der Regel büßt der Beanstandete an Zeitverlust und entgangenem Verdienst mehr ein, als subalterner Uebereifer einzuheimsen hofft.

Politische Nachrichten.

Berlin, 27. Februar.

⊙ **Das neue Fleischschau-Gesetz** und die Vereinbarungen darüber in der Kommission des Reichstages machen den freisinnigen und demokratischen Blättern Kopfschmerzen; man weiß ja längst, daß man in diesen Blättern meistentheils die Interessen der Handelsschaft vertreten findet, mag nun die Allgemeinheit des Volkes darunter leiden oder nicht. Namentlich war es diesmal die „Frankf. Ztg.", die starken Aerger erkennen ließ über die Beschlüsse der Kommission. Sehr richtig weist dem gegenüber die nationalliberale „Nationalzeitung" darauf hin, daß diese Beschlüsse in der Kommission mit allen gegen eine Stimme gefaßt worden sind, nämlich gegen die einzige Stimme des süddeutschen Volksparteilers Hoffmann, der der Kommission angehört; und sogar die freihändlerische „Nationalzeitung" schreibt: „Wenn die noch begründeten deutschen Beschwerden in den Ver. Staaten andauernd unberücksichtigt bleiben, so haben wir es nicht eilig, uns über die Möglichkeit eines Ausschlusses des amerikanischen Büchsenfleisches aus Deutschland zu ereifern." Da werden wohl wieder einmal die freisinnigen und demokratischen Händlerblätter mit ihren eigenthümlichen Ansichten von der Sache ganz allein im Reiche dastehen.

(**) **Die ‚Nordd. Allg. Ztg.'** schreibt: In deutschen Blättern erschien vor kurzem die Anzeige, nach welcher deutsche Damen und Herren unter vortheilhaften Bedingungen für die Pariser Weltausstellung gesucht wurden. Auf nähere Anfrage erfolgte ein formularmäßig ausgefülltes Schreiben eines angeblichen E. Lagario fils, Agence publicite internationale Paris 28 rue Durantin, in welchem eine Einsendung der Agenturgebühr von 5 Mk. gefordert wird. Ueber Lagorio eingezogene Erkundigungen lauten höchst ungünstig, sodaß es sich zweifellos um Schwindel handelt.

(*) **In der Commission für die Gemeindewahlrechtsvorlage** führt den Vorsitz Abg. Herold (Centr.), welcher auch in der vorigen Tagung die betreffende Commissionsberathung geleitet hat.

(*) **Landtagsabgeordneter Kersten** hat sein Mandat niedergelegt, weil er als erster Bürgermeister von Thorn für das Herrenhaus präsentiert worden ist.

* **Paris**, 27. Febr. Der Gesundheitszustand des Kriegsministers Galliffet, der von einer Lungenentzündung befallen ist, hat sich um ein weniges gebessert.

* **Paris**, 27. Febr. Das Ministerium der Kolonien erklärt, keine Nachricht über eine Okkupation Tafileh's, die ein englisches Blatt mitgetheilt hatte, erhalten zu haben.

C. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 27. Februar.)

Im Reichstage verlief heute die Berathung des Extraordinariums des Militäretats, über welches namens der Budgetkommission der Abg. Dr. Bachem referirte, sehr ruhig.

Eine Forderung von 20 Millionen Mark für Befestigungsanlagen wurde vom Abg. Gröber wegen ihrer Höhe bemängelt.

Der Kriegsminister v. Goßler bemerkte, daß in Folge der industriellen Entwickelung umfassende Festungsumbauten nothwendig seien, er könne aber versichern, daß ähnliche hohe Forderungen in nächster Zeit sich nicht wiederholen würden. Darauf wurde die Forderung bewilligt, ebenso ohne erhebliche Debatte das gesammte Extraordinarium. Es folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Bestrafung der Entziehung elektrischer Arbeit, nach welchem die wiederrechtliche Aneignung elektrischer Kraft als Diebstahl unter Strafe gestellt werden soll. Nach kurzer Debatte wurde der Entwurf einer 14er Kommission überwiesen. Dann folgten Petitionen.

Morgen 1 Uhr: Anträge betr. Aenderung der Wahl zum Landesausschuß in Elsaß-Lothringen, Petionen.

* * *

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 23. Febr.)

Im Abgeordnetenhause ist heute die erste Berathung der Waarenhaussteuervorlage beendet und die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen worden.

Der freikonservative Abg. Gamp befürwortete Ausdehnung der Waarenhaussteuer auf alle Großbetriebe und Verwendung der Steuererträge zur direkten Hebung des Handwerks und Kleingewerbes, ein Vorschlag, dem Steuerdirektor Burghardt entgegentrat.

Morgen 11 Uhr: Rest des Justizetats und Etats des Abgeordneten- und Herrenhauses.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

+ „Schlimm, aber doch noch nicht hoffnungslos für die Buren!" das dürfte in einigen Worten die Charakterisirung der gegenwärtigen Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze sein. Die wohl nicht mehr zu bezweifelnde Thatsache, daß der tapfere Burenführer Cronje sich nach heldenmüthigem Kampfe den Engländern ergeben hat, weil er nicht nutzlos blühende Menschenleben opfern wollte, hat den Engländern den Weg nach Bloemfontein offen gelegt. Die Invasion der Engländer in den Oranje-Freistaat, die Cronje mit großem Geschick so lange zu verhindern wußte, kann nunmehr ohne bedeutende Hindernisse vor sich gehen. Und das ist dadurch von so großer Bedeutung, als sich nunmehr bei den Oranje-Buren die Stimmen mehren werden, welche auf den Abschluß des Friedens hinarbeiten. Auffallend ist die Schnelligkeit, mit welcher die Nachricht von diesem ersten Waffenerfolge der Engländer am Jahrestage der für die Engländer verhängnißvollen Schlacht am Majuba (27. Febr. 1881) verbreitet wurde. Bereits um 1 Uhr nachmittags traf die Nachricht von der Uebergabe Cronjes, die morgens früh erfolgte, auf unserer Redaktion ein. Bemerkenswerth ist aber auch, daß General Roberts, wie uns ein späteres Telegramm meldete, den Effektivbestand der gefangenen Armee (8000 Mann?) erst später mittheilen will. Sollte es einem Theile der Mannschaften Cronje's doch vielleicht noch geglückt sein, sich durchzuschlagen? Dann läge noch die Möglichkeit vor, daß bei Heranziehung eines Theiles der Transvaalburen den Engländern auf ihrem Marsche nach Bloemfontein erhebliche Schwierigkeiten bereitet werden würden. In England herrscht natürlich heller Jubel über den ersten wirklichen Erfolg, der wohl zumeist auf das Conto der Tüchtigkeit der beiden Generale Roberts und Kitchener zu setzen ist. Aber kann dieser Erfolg denn wirklich als glänzende Waffenthat der Engländer hingestellt werden? Wir antworten mit einem einfachen Nein. Denn nicht in offener Feldschlacht sind sie des Gegners Meister geworden, sondern infolge ihrer ungeheuren Ueberzahl haben sie ihn erdrücken können; hätten den Achttausend Cronjes nur ebensoviel Engländer gegenübergestanden oder auch selbst doppelt soviel statt 40- bis 50,000, dann wäre die Entscheidung sicherlich anders gefallen. Man darf auch nicht übersehen, daß der zähe Widerstand Cronjes bei Paardeberg den Vertheidigern von Bloemfontein es ermöglicht hat, die kostbare Zeit auszunutzen, die seit der Entsetzung Kimberleys und dem 27. Febr. verflossen ist. Sicherlich hat man die geringen Festungswerke der Hauptstadt des Freistaates — es findet sich je ein Fort im Süden und Westen — ganz erheblich verstärkt, sodaß eine Besetzung der Stadt durch die Engländer ohne weiteres für's erste wohl nicht zu befürchten ist.

* * *

* **London**, 26. Febr. Reuters Bureau meldet aus Modderriver vom 25. d. abends: Zwei englische Regimenter schlugen einen neuen Angriff der Buren zurück, deren Verluste beträchtlich sind.

* **London**, 26. Febr. General Buller meldet, daß in den Kämpfen vom 20. bis 24. d. 7 Offiziere, worunter 3 Obersten, getötet und 34 Offiziere verwundet wurden. Ein Offizier wird vermißt.

* **London**, 26. Febr. Die „Times" veröffentlichen ein Telegramm aus Colenso vom 24. d. M.: Wir haben jetzt nur noch 2 Meilen vor uns, bis wir in Berührung mit Ladysmith kommen. Aber

---

Der Rhein-Emskanal als deutsche Rheinmündung.

(Sonderabdruck aus dem Jahresberichte der Handelskammer zu Altona für das Jahr 1899.)
(Fortsetzung und Schluß.)

Daß der Hafenverkehr Rotterdams sich seither in höherem Grade gehoben hat als derjenige der deutschen Nordseehäfen, haben wir bereits an anderer Stelle vor Augen geführt. Dabei ist ein Ausschlag gebender Theil des holländischen Seeverkehrs auf das deutsche Hinterland zurückzuführen: entfallen doch von der Gesammteinfuhr Hollands einschließlich des Durchgangsverkehrs (ca. 22½ Mill. T.) reichlich ein Drittheil (ca. 7⅘ Mill. T.) auf den Antheil Deutschlands, und von der Ausfuhr (ca. 14 Mill. T.) sogar etwa 62% (ca. 8⅞ Mill. T.) auf den deutschen Antheil.

Wir meinen daher, daß hinreichende Veranlassung für unsere Regierung vorliegt, diesen großen von Deutschland ausgehenden Verkehr möglichst dem deutschen Seehandel und der deutschen Rhederei zuzuführen.

Dies Ziel kann aber durch den Dortmund-Ems- und namentlich den Dortmund-Rhein-Kanal nicht erreicht werden.

Wenn der Dortmund-Rhein-Kanal gebaut werden sollte, so würde vielmehr der Kanalverkehr Westfalens anstatt nach der Emsmündung über den Dortmund-Rhein-Kanal und den Rhein nach Rotterdam gehen und die Emsmündung wieder so verödet sein, wie vor Erbauung des Dortmund-Ems-Kanals.

Denn der Verkehr von Rotterdam, der 60—80 mal größer ist, als der von Emden, bietet fortwährend Schiffsgelegenheit nach allen größeren Hafenplätzen der Welt: in Rotterdam und Amsterdam sind die großen Märkte für Metalle, Kaffee, Reis, Gewürze, Häute, Tabak, Wolle u. a. m., denen nach dem auch im Wirthschaftsleben geltenden Gesetz der Anziehungskraft der großen Masse der Verkehr des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zufallen würde.

Auch die in der Kanalvorlage in Aussicht genommenen Differentialtarife würden die Ueberleitung des westfälischen Kanal-Verkehrs nach dem Auslande nicht verhindern können.

Einen Beweis dafür liefern die nachfolgenden Untersuchungen des Kanal-Verkehrs für den Hafen von Münster, der doch von allen größeren westfälischen Hafenplätzen für die Emsmündung am günstigsten gelegen ist: die Länge des Kanals von Münster bis Emden beträgt 197 km, diejenige von Münster bis zum Rhein 105 km und die Strecke des abgabenfreien Rheinstromes bis nach Rotterdam 213 km; die ganze Länge des Wasserweges von Münster nach Rotterdam beträgt also 318 km.

Es darf angenommen werden, daß ein Schiff auf freiem tiefen Strom durchschnittlich für dieselbe Fracht den doppelten Weg als auf einem engen, mit Schleusen durchsetzten Kanal zurücklegen kann, es muß deshalb zum Vergleich nur die Hälfte der Rheinstrecke in Rechnung gestellt werden. Dadurch stellt sich die Tariflänge von Münster nach Rotterdam auf 211,5 km, d. h. nur um ein Geringes größer als nach Emden, so daß die reine Schiffsfracht ohne Kanalabgaben nach beiden Richtungen sich ungefähr die Wage halten wird.

Die hinzutretenden Kanalabgaben stellten sich nach der Regierungsvorlage für eine Tonne Gut ab Münster

	Güterklasse I	II	III
nach Emden (197 km Kanal):	1,97 M.,	1,48 M.,	0,99 M.,
„ Rotterdam (105 km Kanal nach Differential-tarif):	1,44 „	1,09 „	0,72 „

In der Richtung nach Emden ist die Kanalabgabe darnach durchschnittlich um ⅓ höher als nach Rotterdam. Es kann sich deshalb der Verkehr des Hafens von Münster nur nach Rotterdam wenden, welches billiger zu erreichen ist und daneben noch die Vorzüge des Welthandelsplatzes und der billigeren Seefrachten Emden gegenüber zu bieten hat.

In letzterer Beziehung stellen sich die Frachtraten für Getreide, Mehl, Schmalz und ähnliche Waaren von transatlantischen Häfen, im Herbst und Winter während der Hauptverschiffungszeit in der Regel um nicht weniger als 2 Mk. für die Tonne niedriger als nach Hamburg und Bremen. Und Emden, das bisher überhaupt noch keinen transatlantischen Verkehr hat, wird zweifellos hinsichtlich der Seefrachten noch weit ungünstiger gestellt sein, als diese alten Hafenplätze, und vollends in den Hintergrund treten.

Daß auch Bremen mit Rotterdam für den Hafenverkehr von Münster nicht concurriren kann, zeigt folgende Berechnung: Die Kanallänge von Münster bis Bremen (Stadt) mißt 304 km, wovon 143 km auf den Kanal und 161 km auf die kanalisirte Weser entfallen, in der aber wegen der vorhandenen Schleusen die Fahrt nicht günstiger als auf dem Kanal liegt.

Den 304 km Tariflänge bis Bremen stehen 211,5 km Tariflänge bis Rotterdam gegenüber, es muß deshalb die reine Schiffsfracht sowohl als auch die Kanalabgabe nach Bremen höher sein, als nach Rotterdam.

Dabei gelten aber die Vortheile von Rotterdam, die wir beim Vergleich mit Emden aufgeführt haben, in gleicher Weise auch bezüglich der Seefrachten für Bremen, so daß Bremen keine Aussicht hat, einen Theil des Westfälischen Verkehrs an sich zu ziehen.

Wenn aber Bremen es garnicht auf eine Erweiterung seines Verkehrs nach dem Westen, sondern nur auf eine Wasserverbindung nach dem Osten und nach der Elbe absehen sollte, um einen Theil des Elbverkehrs dorthin zu lenken, so hieße das: einen deutschen Hafen auf Kosten anderer deutscher Häfen heben wollen, was wiederum mit einer vaterländischen Kanalpolitik nicht vereinbar sein würde.

Weit verhängnißvoller aber ist es, daß nach Vollendung des Dortmund-Rhein- und des Mittellandkanals der Massenverkehr Westfalens und weiter Gebiete Mitteldeutschlands in noch höherem Grade als gegenwärtig den Weg zur See über Rotterdam nehmen und den deutschen Nordseehäfen entzogen würde.

Damit würde das große Ziel, das Preußen sich bei Erbauung des Dortmund-Ems-Kanals gestellt hatte verlassen und der nationale Gesichtspunkt aus der preußischen Kanalpolitik ausgeschieden sein.

Nach dem Inhalt der Denkschrift, betreffend die geschäftliche Lage der preußischen Kanalprojecte vom 30. Januar 1882 wollte man nicht allein dem Schiffahrtsverkehr aus dem westfälischen Kohlenrevier, sondern ganz allgemein aus dem Wassergebiet des Rheins nach dem Meere hin die dringend wünschenswerthe volle Unabhängigkeit von dem Ausland gewähren, und es sollte, wie es in der Denkschrift heißt: „Die fast absolute Abhängigkeit der westfälischen Industrie von fremden Häfen den ersten kräftigen Stoß erleiden durch den Ausbau des Kanals Dortmund-Emden."

Zu diesem nationalen Ziele sollte man zurückkehren.

Kann dieses Ziel aber, wie nachgewiesen, durch die vorhandenen und die projectirten Kanalverbindungen nicht erreicht werden, so ist auf die Auffindung einer anderen zweckentsprechenderen Kanallinie Bedacht zu nehmen, und eine solche würde unseres Erachtens ein directer Rhein-Ems-Kanal darstellen, der im Stande wäre, den Großverkehr des Rheines aufzunehmen.

Für einen solchen Kanal bringen wir folgende Route in Vorschlag und empfehlen dieselbe regierungsseitiger Prüfung auf ihre Durchführbarkeit.

Der Rhein-Ems-Kanal würde bei Ruhrort a./Rhein beginnen, dicht an der holländischen Grenze entlang nach Norden führen und bei Hanekenfähr an der Mündung des Dortmund-Ems-Kanals die Ems erreichen. Dort liegt der Wasserspiegel auf 21,1 m Höhe, wogegen der Spiegel des Rheins bei Ruhrort 23 m Meereshöhe hat.

Es kommt also darauf an, von Ruhrort bis nach Hanekenfähr einen Kanal in der Höhe von 23 m über dem Meere zu führen, der vom Rhein gespeist und bei dem vorhandenen großen Ueberfluß an Speisewasser in den größten Dimensionen ausgeführt werden könnte, denen entsprechend dann die Strecke von Hanekenfähr bis Emden zu vertiefen sein würde.

Der vorgeschlagene Kanal würde von Ruhrort ausgehend zunächst **die Richtung nach Bocholt** einschlagen, 50 km in ebenem, wenig Erdarbeiten erfordernden Terrain laufen und sich dann von Bocholt aus nach Gronau wenden. Auf dieser Strecke würden erheblichere Erdarbeiten zu überwinden sein, weil der Kanal in tiefem Einschnitt geführt werden müßte, so daß der Spiegel des Kanals streckenweise bis zu 25 m unter Terrain zu liegen käme.

Von Gronau aus würde die Kanallinie über Bentheim nach Hanekenfähr gehen und auch hier im Einschnitt liegen, dessen Tiefe aber nicht mehr groß ist.

Die Erdbewegung ist im ganzen recht bedeutend, indeß mit den vollkommenen maschinellen Einrich-

dieser vor uns liegende Theil ist der schlimmste, und wir müssen uns auf einen sehr harten Kampf gefaßt machen. (Aus den zwei Meilen sind inzwischen mindestens wieder sechs geworden; bekanntlich hat Joubert die Engländer am Samstag wieder einmal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen).

* **London**, 27. Febr. „Daily News" meldet aus Lourenco Marques vom 23. d.: 5000 Buren verließen, wie berichtet wird, Ladysmith, um nach dem Oranjefreistaat zu gehen. Die Buren sind im Begriffe, sich in einer Entfernung von 30 Meilen von Bloemfontein zu konzentrieren. — Die „Morning Post" meldet aus dem Lager von Colenso vom 25. d. M.: Da die britischen Truppen infolge der Operationen dom 21. und 22. d. im Besitz der niedrigen Hügel jenseits des Tugela geblieben waren, beschloß General Buller am 23. d., gegen eine zweite Hügelkette, welche einen Theil der Stellung von Pieters bildet, vorzugehen. Nachdem die Briten wiederholte Angriffsversuche gemacht und schwere Verluste an Offizieren und Mannschaften erlitten hatten, sahen sie ein, daß sie die Oberhand nicht erlangen könnten, doch hielten sie auf dem bereits gewonnenen Gebiete stand. Es gingen Verstärkungstruppen vor, um den Angriff der brittischen Truppen zu unterstützen; aber die Nacht brach herein, bevor der Hauptangriff entwickelt werden konnte.

* **London**, 27. Febr. Die Königin empfing die Nachricht von Cronjes Uebergabe mit großer Freude und sandte Roberts ein Glückwunschtelegramm. Telegramme aus allen Theilen des Reiches drücken Freude aus. Der Eindruck der Nachricht ist der einer allgemeinen Erleichterung. Die Bevölkerung begrüßte das Ereigniß mit größter Begeisterung. Die Genugthuung über das Ereigniß ist um so vollständiger, als die Uebergabe am Tage der Schlacht am Majubaberge sich vollzog. Vor der Wohnung des Lordmayors und dem Kriegsamte veranstaltete die Volksmenge Kundgebungen. Es herrscht die Ansicht, der Erfolg Roberts werde das Gelingen der anderen Operationen der Engländer begünstigen.

* **London**, 27. Febr. Eine heute Vormittag abgegebene Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts berichtet: Die Gefangenen zählen ungefähr 3000 Mann. Cronje wird nach Kapstadt gesandt.

* **Sterkspruit**, 26. Febr. Reutermeldung vom 25. d.: Nachrichten aus Ladygrey zufolge sind die Engländer im Besitz von Barkly East. Die dort befindlichen Buren zogen sich nach Ladygrey zurück. Der Landdrost telegraphierte an Präsident Steijn und erbat Verstärkungen, da er sonst genöthigt sei, die Waffen zu strecken.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 28. Februar.

+ Die „Köln. Volksztg." brachte am 26. cr. eine Notiz, wonach dem Vorsitzenden des hiesigen christlichen Textilarbeiterverbandes gekündigt wurde, nachdem die Weber der betreffenden Fabrik gekündigt hatten. Nach uns zugegangenen Mittheilungen soll der Sachverhalt folgender sein: Die betreffende Firma ließ in jüngster Zeit sehr schlechtes Schußmaterial (Abfallcops) verarbeiten, was mancherlei Unannehmlichkeiten zur Folge hatte. Insbesondere ging der Verdienst der Weber, die jetzt längere Zeit zur Fertigstellung eines Stückes brauchten, als vorher, zurück, außerdem gab es unverhältnißmäßig viel Abfall. Die Firma bewilligte zwar eine geringe Erhöhung des Stücklohnes. Der erste Anlaß der Differenzen zwischen Firma und Arbeiter entstand durch die Bestrafung einer Weberin mit 25 Pfg. wegen großer Abfälle. Auf die Gegenvorstellung der Weberin, die sich darauf berief, daß sich ein großes Quantum Abfall auch bei den anderen Webern nicht vermeiden lasse, wurde sie seitens der Firma gekündigt. Während dieser Vorgänge (21. Febr.) war der Webermeister zufällig in Geschäften der Fabrik abwesend. Nach der bald darauf eintretenden Arbeitspause stellten sich die Arbeiter an ihre Webstühle und weigerten sich dem inzwischen wieder eingetroffenen Meister gegenüber, die Arbeit zu beginnen, der Meister berichtete darüber seinem Chef, der ihn beauftragte, die Arbeiter um den Grund ihrer Weigerung und ihre eventl. Forderung zu fragen. Die Antwort lautete: „Zurücknahme der Kündigung für die betr. Weberin und angemessene Erhöhung der Stücklöhne". Diese Forderungen wurden nach dreistündiger Verhandlung zugestanden, und die Weber nahmen die Arbeit wieder auf. Nun aber bemühte sich die Firma um andere Weber, in der ausgesprochenen Absicht, die bisherigen durch neue zu ersetzen. Die Arbeiter, welche die Ursache vermutheten, reichten darauf fast sämmtlich die Kündigung ein. Das geschah ohne Zuthun des Webermeisters, aber die Firma nahm daraus Anlaß, diesem zu kündigen. Nun reichten auch die zwei letzten Weber, die sich anfangs, da sie in Tagelohn arbeiten und an den früheren Vorgängen nicht direkt betheiligt waren, zurückgehalten hatten, ihre Kündigung ein.

+ Einige Gassenjungen besaßen am gestrigen Vormittag die Frechheit, Fastnachtslieder nach der erhabenen Melodie „Großer Gott, dich loben wir" gröhlend, durch die Neustraße zu ziehen. Die Beobachter dieser bodenlosen Gemeinheit bedauerten nur, die Namen der frechen Burschen nicht ermitteln zu können. Im entgegengesetzten Falle würde natürlich Anzeige bei der Polizeibehörde erfolgt sein.

+ Wie uns mitgetheilt wird, hat die Begeisterung für das tapfere Burenvölkchen auch einen jungen Mann von hier (Hermann Koppe?) bewogen, das friedliche Geschäft des Webens wenigstens für einige Zeit aufzugeben, um an der Seite der Buren den eroberungssüchtigen Engländern auf ihrem Raubzuge entgegen zu treten. Der Betreffende, dem wir Glück und frohe Wiederkehr wünschen, ist am Sonntag nach Transvaal abgefahren.

+ Der Fastnachtstrubel ist nun vorüber, und das Aschenkreuz hat am heutigen Aschermittwochmorgen bei einem großen Theile der Gläubigen ernste Gedanken an Tod und Vergänglichkeit wachgerufen. Wenn man auf die verflossenen 3 Tage zurückblickt, so kann man mit Genugthuung konstatiren, daß — abgesehen von dem oben erwähnten Fall — Ausschreitungen ernsterer Art nicht vorgekommen sind. Die Masken waren durchweg anständig gehalten, und wenn das Treiben auch zeitweise einen vielleicht etwas zu munteren Charakter annahm, zu wirklichen Ausschreitungen kam es nirgends. Natürlich erregte der mit großem Eifer und Geschick vorbereitete Burenzug, welcher sich um 2 Uhr von der „Rothenburg" aus in Bewegung setzte und die Viehstraße, Neu-, Bahnhof-, Bismarck-, Oster-, Navardie-, Werner-, Aaltener-, Nobel-, Langenberg-, Ostmauer-, Oster- und Königsstraße passirte, großes Aufsehen und allgemeine Bewunderung. Mit lebhaften Bravorufen wurden seitens des Publikums, welches sich zu tausenden auf den Straßen aufgestellt hatte, (Die Viehstraße, Neustraße und Osterstraße z. B. waren „schwarz von Menschen") die kraftvollen Gestalten der Buren begrüßt, während die Vertreter Albions, zumal der brave Cecil, der in Wirklichkeit leider aus seinem Käfig entwischt ist, manche Spottreden und ulkige Bemerkungen über sich ergehen lassen mußten. Der „lange Tom" war natürlich auch dabei und gefiel allgemein. Der Wagen mit dem bekannten „vielen Volk" war fast zu stark besetzt, so daß bei manchem Zuschauer sich unwillkürlich der Wunsch geregt haben mag: „Wenn da nur keiner herunterpurzelt und dadurch nicht die originelle Veranstaltung gestört wird!" Doch es ging alles gut, so daß die Theilnehmer am Zuge mit ungetrübter Freude an letzteren zurückdenken könne.

(*) Unter den Industriellen Rheinlands und Westfalens läuft ein Aufruf um, welcher die unleidlichen Verhältnisse der Reichsbank bespricht und vor allem die Höhe des Diskonts einer scharfen Kritik unterzieht. Der Aufruf endet in einer Petition an den Reichstag, welche lautet: 1. Der Reichstag möge den Abänderungsvorschlägen zu Art. 4 des Münzgesetzes vom Juli 1873 hinsichtlich der Beseitigung der Thaler seine Zustimmung versagen. 2. Der Reichstag möge dafür eintreten, daß die Thaler, nach dem bewährten Vorbilde der Bank von Frankreich, seitens der Reichsbank zum Schutze ihrer Goldbestände verwendet werden, bei welchem Verfahren sie die übermäßig hohen, unsere Industrie schwer schädigenden Diskontosätze vermeiden könnten.

* **Iserlohn**, 26. Febr. Ein etwa 40 Jahre alter früherer Arbeiter und jetziger Viktualienhändler jagte sich im Bette eine Revolverkugel in den Kopf und war sofort tot. Der Selbstmörder hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

* **Paerborn**, 26. Febr. Oberst Röhrssen, Kommandeur des 158. Infanterieregiments dahier, hat seinen Abschied gestern eingereicht.

* **Siegen**, 26. Febr. Heute Morgen fand man in einer Zelle des hiesigen Polizeigefängnisses einen gestern dortselbst untergebrachten Bettler erhängt vor. Wie aus seinen Papieren hervorgeht, heißt derselbe Friedrich Seeler und ist aus dem Kreise Spremberg gebürtig.

* **Düsseldorf**, 27. Febr. In einem hiesigen Cafee benahmen sich gestern Abend zwei Maskierte so roh, daß sie aus dem Lokal entfernt wurden. Sie kehrten aber bald zurück und zerschlugen von draußen eine große Spiegelscheibe. Dabei fiel ein Stück Glas einem im Lokal sitzenden Herrn auf den Kopf. Derselbe wurde so schwer verletzt, daß er ins Marienhospital gebracht werden mußte, wo er hoffnungslos danieder liegen soll.

* **Styrum**, 26. Febr. Heute ist der ehemalige Unteroffizier Herr Matthias Röttges, welcher beim Infant.-Regt. Nr. 53 gedient hat, nach Transvaal abgereist, um mit den Buren gegen die Engländer zu kämpfen.

* **Oberhausen**, 26. Febr. Vorgestern Nachmittag hat sich der Arbeiter Heinrich Jung auf dem Bahnhof vor die Maschine eines abfahrenden Personenzuges geworfen. Demselben sind beide Beine überfahren worden. Jung gelang es unberechtigterweise, auf den Bahnhof zu kommen. Derselbe war vor einigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen worden, wohin er eines Nachts gebracht wurde, als man ihn in einem Neubau halberfroren fand. Die Verletzungen des Jung sind so schwer, daß er kaum am Leben bleiben dürfte.

* **Bonn**, 26. Febr. Bei Umzug des Karnevalszuges stürzte in der Breitenstraße der Klempnermeister Müller von einen Festwagen und blieb auf der Stelle tot. In der Theaterstraße gerieth ein Festwagen, einen Weltglobus darstellend, in Brand und wurde fast gänzlich zerstört.

Aus Nah und Fern.

— **Saßnitz**, 27. Febr. Die Strandung des "Rex" erfolgte heute früh um 4 Uhr bei dichtem Nebel und starkem nordöstlichem Winde; fünf Frauen vom Personal (Küchenmädchen u. s. w.) sind beim Landen ertrunken. Die übrige Besatzung, Passagiere und die Post sind noch an Bord. Ein Raketenapparat von Lohme ist unterwegs, da mit Booten nicht an das gestrandete Schiff heranzukommen ist. Das Schiff liegt sehr schlecht, die See geht hoch.

— **Bremen**, 27. Febr. Nach einer bei der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eingegangenen telegraphischen Meldung aus Lohme (Rügen) sind von dem dort gestrandeten Postdampfer „Rex", Kapitän Hermelin von Trelleborg, 31 Personen durch den Raketenapparat gerettet.

— **Malmö**, 27. Febr. Das Kanonenboot „Svensksund" und der Bergungsdampfer „Neptun" sind nach dem Strandungsorte des Dampfers „Rex" abgegangen. Die Postverbindung zwischen Trelleborg und Saßnitz wird durch die Dampfer „Germania" und „Imperator" aufrechterhalten.

— **London**, 27. Febr. Wie jetzt festgestellt ist, sind fünf Schleppnetzboote aus Aberdeen, die vor vierzehn Tagen von einem Sturm überrascht wurden, mit insgesammt 70 Personen untergegangen.

* * *

— (Die Geschichte der Nationalhymne der Buren.) Die Buren haben bekanntlich eine Nationalhymne, deren Text und Musik von Catherine Felicie von Rees stammt, die im Jahre 1831 in Zutphen in Holland geboren ist. Die Geschichte dieser Hymne wird in einer französischen Musikzeitschrift erzählt. In ihrer Jugend hatte Fräulein von Rees, die eine ausgezeichnete Musikerin ist, mehrere Operetten componirt, die vom Utrechter Gesangverein gespielt wurden, und bei dieser Gelegenheit hatte sie die Bekanntschaft Burgers, der damals an der Universität Utrecht Theologie studirte und Mitglied des Gesangvereins war, gemacht. Als 1875 Burgers, der Präsident der südafrikanischen Republik geworden war, nach Europa kam und seine alte Freundin Fräulein van Rees wiedersah, bat er sie, eine Nationalhymne für Transvaal zu componiren. In einigen Stunden schrieb Fräulein van Rees den Text und die Musik dieser Hymne, und die Boeren waren so befriedigt davon, daß der Volksraad von Prätoria das Werk von Fräulein van Rees officiell annahm, sie beglückwünschte und ihr zugleich seinen Dank aussprach. Dieses Werk ist denn auch das Nationallied der Buren geblieben, und — sogar die englischen Truppen sollen es auch schon fast auswendig können.

(*) Billige Reise zur Weltausstellung Paris. Die Besucher der letzten Weltausstellung in Paris werden sich erinnern können, welche horrenten Preise einem Fremden für Logis und Verpflegung abgefordert wurden. Nicht allein die Hoteliers trieben die Preise in die Höhe, die Fremden selbst überboten sich, nur um ein Unterkommen zu haben. Der Besuch der Ausstellung in diesem Jahre wird nun doppelt so zahlreich erwartet, als das letzte Mal. Wer sich diesen schädlichen Zufälligkeiten nicht aussetzen will, der wende sich an die „Compagnie Comet" in Dresden-A. Diese Firma läßt durch ihre Filiale in Paris Hotels einrichten, um Theilnehmer, die sich für fünf oder zehn Tage und längeren Aufenthalt in Paris Logis, erstklassige Verpflegung, Führung zu den Sehenswürdigkeiten in Paris, Führung durch die Ausstellung, Führung bei Einkäufen sichern wollen, Gelegenheit zu geben, dieses billig zu erhalten. Alle obigen Gegenstände und die Reise zweiter Klasse von der Grenze Deutschlands bis Paris kostet für zehntägigen Aufenthalt in Paris 250 Mark, für fünf Tage Aufenthalt 150 Mark. (Die Zeit der Fahrt wird nicht eingerechnet. Die Leitung und Bedienung des Hotels ist eine deutsche, jedoch ist auch für eine Verständigung in noch zehn verschiedenen Sprachen gesorgt. Prospekte versendet die „Compagnie Comet" in Dresden-A. durch die Abtheilung für Spezialreisen nach Paris gratis und franko.

— Paul Scheerbart, einer der hervorragendsten modernen „Dichter", veröffentlicht im Februar-Hefte der Insel, Monatsschrift mit Buchschmuck und Illustrationen, herausgegeben von O. J. Bierbaum, A. W. Heymel und R. A. Schröder, folgendes „ergreifende" kleine Gedicht:

Indianerlied.
Murx den Europäer:
Murx ihn!
Murx ihn! Murx ihn!
Murx ihn ab!

Noch nie, bemerkt dazu die Kreuzzeitung, ist die Stimmung eines Indianers, der sich mit europäischer Cultur nicht befreunden kann (vielleicht eines Abonnenten der Insel?), so treffend und in einer so edlen Sprache dichterisch zum Ausdruck gebracht worden, wie durch Paul Scheerbart. Was liegt allein in dem Worte „Murxen"! Welches neue Feld der Thätigkeit eröffnet sich modernen Philologen!

Fastenverordnung für das Bisthum Münster.

Von der durch den hl. Apostolischen Stuhl uns ertheilten Vollmacht, beim Vorhandensein wichtiger Gründe die Strenge des kirchlichen Fastengebotes rücksichtlich der damit verbundenen Abstinenz d. h. der Enthaltung von Fleischspeisen zu mildern, wollen wir in Uebereinstimmung mit den Hochwürdigsten Bischöfen der Kirchenprovinz und nach Anhörung unseres Hochwürdigen Domcapitels für das laufende Jahr in der Weise Gebrauch machen, daß bis zur nächsten Fastenverordnung folgende Bestimmungen gelten sollen:

I. Das Gebot des Fastens (sogen. Botfast) besteht an allen Tagen der vierzigtägigen Fastenzeit (mit Ausnahme der Sonntage) — ferner an den Quatembertagen, an den Vorabenden (Vigilien) vor Weihnachten und Pfingsten, vor Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen. An diesen Tagen ist nur eine einmalige volle Mahlzeit neben einmaliger sog. Collation (und etwa ein Stücklein Brod am Morgen) zulässig.

II. Das Gebot der Abstinenz d. h. der gänzlichen Enthaltung von Fleischspeisen bleibt in Kraft am Aschermittwoch, Gründonnerstag, und Charsamstag, sowie an den Vigilien vor Weihnachten und Pfingsten, endlich an allen Freitagen des Jahres. — An den übrigen Tagen des Jahres ist der Genuß von Fleischspeisen erlaubt, jedoch mit der Beschränkung, daß an den Botfasttagen nur einmal am Tage und zwar bei der Hauptmahlzeit Fleischspeisen genossen werden dürfen. Letztere Beschränkung gilt aber nicht für die, welche wegen ihres Lebensalters, wegen Körperschwäche oder schwerer Arbeit nicht zu fasten brauchen.

III. Das Verbot des gleichzeitigen Genusses von Fleisch- und Fischspeisen bei derselben Mahlzeit besteht in Kraft an allen Botfasttagen des Jahres, sowie an den Sonntagen der hl. Fastenzeit und verpflichtet alle ohne Ausnahme vom vollendeten 7. Lebensjahre an, falls sie nicht schwer krank sind.

IV. Mit Fett zubereitete Speisen werden an allen Tagen des Jahres gestattet und können auch zusammen mit Fischspeisen genommen werden. Das Gleiche gilt von Fleischsuppen und von den Ueberbleibseln der ausgeschmolzenen Fettsubstanz (Schrieven) mit Ausnahme jedoch der drei letzten Tage der Charwoche, an welchen Fleischsuppen und Schrieven verboten sind.

V. Erlassen wird die Abstinenz, mit Ausnahme des hl. Charfreitags:
   a. den Gast und Speisewirthen, sowie deren Hausgenossen, sofern sie mit den Gästen speisen;
   b. ihren Gästen;
   c. den Kostgebern, die wenigstens drei Kostgänger haben und mit ihren Kostgängern speisen;
   d. den Kostgängern solcher Kostgeber und den Hausgenossen der letzteren, sofern sie mit den Kostgängern speisen;
   e. den Hausbewohnern, bei denen Militär einquartirt ist und speist;
   f. den von Almosen lebenden Armen;
   g. den Arbeitern, die besonders schwere Arbeiten zu verrichten haben, z. B. in Bergwerken und Steingruben, an Hoch-, Kalk-, Schmelz- und Ringöfen, in Eisen-, Stahl- und Walzwerken, in Schlackenmühlen und Cementfabriken;
   h. den Handlungsgehülfen, Gesellen, Lehrlingen, Tagelöhnern und Dienstboten nichtkatholischer Familien, soweit sie in diesen beköstigt werden.

VI. Allen Pfarrern und Beichtvätern wird die Befugniß ertheilt, in einzelnen Fällen, wo es nöthig erscheint, und nicht etwa bloß aus Scheu vor der Abtötung es verlangt wird, das Fasten- und Abstinenz-Gebot je nach dem Maße des Bedürfnisses ganz oder theilweise zu erlassen oder dafür ein anderes gutes Werk aufzuerlegen, namentlich im Betreff der Dürftigen und Nothleidenden, sowie hinsichtlich der in ihrem Hauswesen Bedrängten. Es versteht sich jedoch von selbst, daß denjenigen Personen, welche fasten müssen, ein mehrmaliger Fleischgenuß an den Fasttagen nicht gestattet werden kann. Kranke und Schwache haben hinsichtlich des Fasten- und Abstinenz-Gebotes nach der Vorschrift ihres Arztes sich zu richten.

VII. Als Ersatz für die nachgelassene Strenge des Fastengebotes sollen alle Gläubigen, welche es vermögen, ein beliebiges Almosen, — je nach ihrem guten Willen und Vermögen — in eine in den Kirchen mit der Bezeichnung „Fastenalmosen" angebrachte Büchse niederlegen. Wer außer Stande ist, ein solches Fastenalmosen zu entrichten, soll an jedem Sonntage der h. Fastenzeit die Litanei vom Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesu Christi oder die Acte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, nebst drei Vater unser und Ave Maria mit Andacht beten.

VIII. Während der geschlossenen Zeit, d. h. vom ersten Adventssonntage bis zum Feste der Erscheinung des Herrn (einschließlich) und vom Aschermittwoch bis zum ersten Sonntag nach Ostern (einschließlich) dürfen weder Trauungen noch Hochzeiten stattfinden. Während der Fasten und Adventszeit selbst aber sollen die Gläubigen auch von öffentlichen Lustbarkeiten, insbesondere von Tanzvergnügen sich enthalten.

IX. Die Zeit für die österliche Communion soll sich erstrecken vom Palmsonntag bis zum vierten Sonntage nach Ostern (einschließlich). Es wird hierbei auf die uralte Vorschrift aufmerksam gemacht, daß die österliche Communion in der eigenen Pfarrkirche empfangen werden muß, falls nicht aus besonderen Gründen darüber vom Pfarrer Dispens ertheilt wird.

Münster, am Sonntage Septuagesima 1900.

Der Bischof von Münster
† Hermann.

---

tungen, mit denen unsere Baufirmen ausgerüstet sind, wohl ohne erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden.

Dieser etwa 140 Kilometer lange Kanal würde gänzlich schleusenfrei durch ein ziemlich werthloses Gebiet geführt und daher ohne erhebliche Kosten für Kunstbauten und Landerwerb ausgeführt werden können.

Einschließlich der Erweiterungsbauten auf der Strecke von Hanekenfähr bis zur Emsmündung dürften sich die Gesammtkosten auf etwa 100 Millionen Mark belaufen.

Um den Rhein-Ems-Kanal mit den holländischen Rheinhäfen concurrenzfähig zu machen, erscheint es aber geboten, daß er um mindestens 1 Meter tiefer gebaut wird als die holländische Rheinmündung, weil sich erst dann von Ruhrort aus eine bedeutende Seeschifffahrt vermittelst Seeleichter und flachgehende Seedampfer entwickeln würde, da dann die Rhein-Seeschiffe erheblich größer gebaut werden könnten, als es gegenwärtig möglich ist.

Bei einer erheblichen Ausdehnung der Größe der Schiffe wäre der direkte Seeverkehr von Ruhrort über die Emsmündung so bedeutend im Vortheil, daß er sich sofort und vollständig nach dem Rhein-Ems-Kanal ziehen würde.

Ebenso verhält es sich mit den Seeleichtern; auch diesen würden die größere Tiefe des Rhein-Ems-Kanals die Möglichkeit gewähren, ihre Demensionen und Leistungsfähigkeit erheblich zu steigern, und auch dieser Verkehr würde einem deutschen Wasserwege zugeleitet werden können.

Die direkte Seeschifffahrt würde durch einen solchen Kanal eine bedeutende Förderung erfahren und über ihren jetzigen Umfang weit hinauswachsen können, namentlich wenn gleichzeitig der Rheinstrom oberhalb Ruhrorts bis Köln auf die Tiefe des Rhein-Ems Kanals gebracht würde.

Der im Binnenlande noch wenig bekannte Seeleichterverkehr *) ist in kräftiger Entwickelung begriffen und in mancher Beziehung dem Seedampferverkehr überlegen. Namentlich würden Massengüter, als Kohlen und Kokes, mittelst großer Seeleichter sehr billig von Ruhrort nach der Nord- und Ostsee befördert und andererseits der Import von schwedischen und anderen Erzen ebenfalls sehr billig bewerkstelligt werden können, so daß die rheinisch-westfälische Montanindustrie durch die dadurch erübrigte Umladung vom Seeschiff in das Flußschiff für ihre Ein- und Ausfuhr große Vortheile durch den Rhein-Ems-Kanal gewinnen würde.

Der direkte Seeverkehr ließe sich endlich noch weiter steigern, wenn dieser Kanal etwa gar um mehr als 1 Meter tiefer gebaut werden könnte, als die holländische Rheinmündung.

Nicht so günstig wie für die direkte Fluß- und Seeschifffahrt gestaltet es sich für die deutsche Rheinmündung hinsichtlich des Verkehrs vermittelst Flußschiffen vom Oberrhein nach Emden zum Umladen in Seeschiffe nach und von transatlantischen Plätzen.

Wenngleich die größten Rheinkähne durch den Rhein-Ems-Kanal nach Emden gelangen könnten, so würde dieser Hafen gegenüber Rotterdam für diesen Verkehr doch keine Vortheile bieten, beispielsweise nicht für den Transport von amerikanischem Getreide und von Provisionen nach Mannheim.

Aber auch nach dieser Richtung ließe sich eine Concurrenz des deutschen Hafens gegen Rotterdam wohl ermöglichen, etwa durch die Errichtung eines Freihafens an der Emsmündung, durch Ermäßigung der Kanalabgaben und sonstige staatliche Beihülfe. Wie diese im einzelnen zu gewähren sein möchte, das darzulegen, würde im Rahmen dieser Ausführungen zu weit führen, wir begnügen uns damit, darauf hinzuweisen, daß für eine aufstrebende Handelsmacht wie Deutschland, die sich auf dem Wasser Geltung verschaffen will und muß, kein Opfer zu groß sein darf, wenn es sich darum handelt, den Seehandel von fremden Häfen nach einheimischen hinzulenken.

Für Preußen würde durch Ausführung des vorgeschlagenen Projektes das in der Denkschrift von 1882 so sehr betonte Ziel erreicht werden:
„Unabhängigkeit von den Auslandshäfen"

Unsere Kammer ist für dieses hohe vaterländische Ziel mit voller Ueberzeugung eingetreten und hofft, daß ihre Bemühungen von Erfolg begleitet sein möchten.

*) Seeleichter sind große Schleppkähne, ähnlich den Rheinkähnen, aber seefest gebaut, die auf See durch Seeschleppdampfer von Hafen zu Hafen gebracht werden.

Der Bürgermeister: Geller.

genommen.

Neueste Posten.

* **Berlin**, 28. Febr. Die außerordentliche spanische Gesandtschaft unter Führung des Herzogs von Veragua, zur Ueberreichung des goldenen Vließes an den Kronprinzen, traf hier ein.

* **Stockholm**, 28. Febr. Nach einer gestern Abend von Rügen eingelaufenen Meldung herrscht Oststurm. Die Lage des schwedischen Dampfers „Rex" ist sehr kritisch. Der Bergungsdampfer „Neptun" konnte die Verbindung mit dem „Rex" nicht herstellen.

* **Wien**, 28. Febr. Kaiser Franz Josef wird schon in den nächsten Tagen von Budapest nach Wien zurückkehren und zwar wegen der bevorstehenden Verlobung der Kronprinzessin Stefanie, welche ihre Banden zum Hofe lösen will. Die Vermählung findet Ende März statt. Kronprinzessin Stefanie wird nach ihrer Vermählung nach Meran übersiedeln.

* **London**, 27. Febr. Sir Charles Dilke erklärt wie andere kompetente Männer die Lage als düster, da anstatt der erwarteten raschen Besetzung des Freistaats die Oranjeburen den entschlossensten Widerstand zeigten und der Entsatz Ladysmiths auf große Schwierigkeiten stößt. Die gefangenen Buren repräsentiren nur 7 Proz. der Gesammtstärke der Föderirten, darunter 10 Kommandanten, drei Hilfskommandanten, 18 Feldkornets, 7 Adjutanten und der Artillerieoberst Albrecht, sowie 7 Geschütze.

* **Sterkstrom**, 27. Febr. Der Buren-Kommandant Schoeman schlug den Versuch des englischen Generals Gatacre am Freitag, die Straßen nach Molteno und Dortrecht freizuhalten, siegreich ab. Der Kavallerie-Kommandeur de Montmorency und der Oberstleutnant Haskier sind tot; drei Stabsofficiere, sowie viele andere Officiere sind tot und verwundet. Die Verluste an gemeinen Soldaten sind unbekannt, aber jedenfalls schwer. Einzelheiten fehlen noch.

* **London**, 28. Febr. Roberts telegraphierte von Paardeberg gestern Vormittag 11 Uhr: Aus den vom Nachrichtendienst gelieferten Informationen ergab sich, daß Cronje's Streitmacht immer niedergeschlagener wurde und die Unzufriedenheit über die Uneinigkeit der Führer im Lager wuchs. Die Stimmung wurde zweifellos durch die Enttäuschung über die Niederlage der zur Verstärkung heranziehenden Buren-Truppen noch verstärkt. Roberts beschloß daher am 23. d., eine Pression auf den Feind auszuüben. Die Laufgräben wurden nachts näher an das Lager des Feindes herangezogen und so seine Stellung immer enger eingeschlossen. Gleichzeitig beschoß Roberts das Lager heftig. Die englische Artillerie erfuhr gestern durch das Eintreffen der aus de Aar herankommenden vier 10 Ctm.-Geschütze und 6 Haubitzen wesentliche Verstärkung. Ein Fesselballon lieferte wichtige Informationen über die Bewegungen im feindlichen Lager. Heute früh 3 Uhr gelang es, durch einen brillanten Vorstoß von britischen und kanadischen Mannschaften, eine 600 Yards weiter vorgeschobene, nur 80 Yards von den feindlichen Laufgräben befindliche Stellung einzunehmen. Hier verschanzten sich die Truppen und hielten die Stellung bis zum Morgen. Die Aktion hat verhältnißmäßig geringe Opfer gekostet. Heute früh wurde durch einen Parlamentär ein von Cronje unterzeichnetes Schreiben überreicht, mit der Mittheilung, daß er sich bedingungslos ergebe. Roberts erwiderte, Cronje möge selbst in das britische Lager kommen, und seine Truppen müßten nach Niederlegung der Waffen aus dem Lager herauskommen. Cronje erschien um 7 Uhr Morgens und bat um freundliche Behandlung, sowie daß seine Frau, sein Enkel, sein Privatsekretär und sein Adjutant ihn begleiten dürften, wohin er auch geschickt werde. Roberts beruhigte ihn und fügte hinzu, daß ihm dies gewährt würde. Ein höherer Offizier solle mit Cronje nach Capstadt gehen, der für eine respektvolle Behandlung Sorge tragen solle. Cronje fährt heute Vormittag nach Capstadt. Die gefangenen Burentruppen gehen eingetheilt in Commandos unter eigenen mitgefangenen Offizieren heute nach Modderriver-Station ab, von wo sie abtheilungsweise nach Capstadt gebracht werden.

* **Paardeberg**, 27. Febr. General Cronje erschien heute bei Tagesanbruch unter Parlamentärflagge im Hauptquartier und übergab seinen Degen. Er kapitulierte bedingungslos und blieb selbst sofort als Gefangener. Cronje wurde von Kitchener mit allen Ehren empfangen und zu seiner heroischen Vertheidigung beglückwünscht.

* **Kapstadt**, 27. Febr. General Cronje versuchte gestern Abend einen Ausfall, um sich durchzuschlagen, wurde aber geworfen. Die vorläufige Verlustliste beziffert die englischen Verluste bei der Bezwingung Cronjes auf über 600 Mann. Die Gefangenen marschirten heute nach Modderstation.

Vom Büchertisch.

Annegarns Weltgeschichte in 8 Bänden. Neubearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt von Dr. A. Enck und Dr. Victor Huyskens. Achte Auflage. Münster, Theissing'sche Buchhandlung.

„Das Buch entspricht in seinen letzten Auflagen vollkommen dem Stand der neuesten Geschichtsforschung und zeichnet sich durch schöne, edle und doch einfache Sprache, fesselnde Darstellung und große Uebersichtlichkeit, sowie durch die eingehende Erzählung und Schilderung der Thatsachen und Zustände, die wahrheitsgetreuen Charakteristiken der geschichtlichen Persönlichkeiten und durch die christliche Auffassung der Weltgeschichte aus, ganz abgesehen von der schmucken Ausstattung, in welcher es in der vorliegenden, wie in der vorhergehenden Auflage vorliegt. Wir freuen uns, Annegarns Weltgeschichte von neuem unserem Leserkreise zu empfehlen und wünschten, daß ihr namentlich von Lehrerinnen und Lehrern mehr und mehr Aufmerksamkeit zugewandt würde.

Die neue Auflage erscheint in Lieferungen von 80 Seiten zum Preise von 50 Pfg. pro Lfg.; das ganze Werk umfaßt deren 32; 24 Lfgn. sind bereits erschienen.

Zu beziehen durch die Buchhandl. von **J. & A. Temming** in Bocholt.

Die Wirkung des russ. Knöterich!

1. **Herrn E. Weidemann in Liebenburg am Harz.**
Bitte mir gefl. noch 10 Packete Ihres Brustthees (russ. Knöterich) sofort zu senden, damit ich die Cur nicht unterbrechen muß. Ich erwähne noch, daß mir der Thee wunderbare Dienste leistet, mein Leiden, welches ich schon über 6 Jahre habe, ist fast vollständig nach nur 30tägiger Cur gehoben, doch werde ich die 60tägige Cur anwenden, um mein Leiden vollständig zu heilen. Ich werde nicht verfehlen, denselben in meinen Bekanntenkreisen zu empfehlen. Otto H. in D.

Unsere verehrten Leser und Leserinnen möchten wir heute auf eine Art Hausmittel aufmerksam machen, das sich bei Magenunbehagen, Appetitlosigkeit und dgl. besonders bewährt, dabei aber äußerst angenehm auch von Damen zu nehmen ist.

Wir meinen den concentrirten Kräuterlicör von Apotheker A. Wurm in Barmen, der unter der Devise „Magendoktor" in den Handel gebracht wird, mit dem würzigen Aroma einen lieblichen Geschmack verbindet und nach ärztlichen Attesten bei Appetitlosigkeit, zur Beförderung der Verdauung und zum Hervorbringen eines wohlthuenden Wärmegefühls im Magen bestens empfohlen wird.

Zu haben ist „Magendoktor" in allen einschlägigen Geschäften.

Keiner unserer Leser sollte daher verfehlen, mit Wurms Magendoktor einen Versuch zu machen, doch wolle man beim Einkauf darauf achten, daß das Etikett den Aufdruck „concentr. Kräuterlicör Magendoktor von Apotheker A. Wurm in Barmen" trägt, da vielfach minderwerthige Nachahmungen verkauft werden.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 28. Febr. 1900.

Weizen,	100 Kg.	1. Qual.	16.00	Kartoffeln 50 Kg.	2.50—3.30
„	„	2. „	15.50	Heu à 50 Kg. (neu)	3,00—3.50
„	„	3. „	15.—	Luzerne-Heu 50 Kg.	4.—
Roggen,	„	1. „	14.50	Maschinenstroh 500 Kg.	10.—
„	„	2. „	13.70	Flegeldrusch „ „	13.—
„	„	3. „	13.—	Butter per „	2.20
Hafer	„	„	13.80	Eier per Schock (60 Stück)	6.30

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 28. Februar.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	54.25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	55.75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	106.—
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo	—,—
Kleien per 50 Kilo	5.40

Rüböl 50 Pfg. höher.

* **Essen**, 26. Febr. Getreidemarkt. Weizen, inländischer Mk. 15.25—16.—, fremder Mk. 17.25—18.25, Roggen, inländischer Mk. 14.00—14.50, fremder Mk. 16.— bis 17.—. Hafer, inländischer Mk. 00.00—00.00, fremder Mk. 14.50—15.50. Buchweizen, Mk. 16.00—16.75. Futtergerste, Mk. 13.00—14.50. Mais, Mk. 10.50—13.50. Weizenvorschuß, Mk. 21.50—22.—. Roggenvorschuß, Mk. 20.75 bis 21.25. Weizenkleie, Mk. 10.00—10.50. Alles die 100 Kilogr. Frachtgrundlage Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Straßenbeleuchtung für Monat März 1900.

A. Gasbeleuchtung.

Ganze.

Vom 1.	bis 6.	von 7		bis 12	Uhr
„ 7.	„ 13.	„	7¼	„ 12	„
„ 14.	„ 21.	„	7½	„ 12	„
„ 22.	„ 24.	„	7¾	„ 12	„
„ 25.	„ 31.	„	7¾	„ 12	„

Theilweise.

Vom 1.	bis 6.	von 12		bis 6¼	Uhr
„ 7.	„ 13.	„	12	„ 6	„
„ 14.	„ 21.	„	12	„ 5¾	„
„ 22.	„ 24.	„	12	„ 5½	„
„ 25.	„ 31.	„	12	„ 5¼	„

B. Oelbeleuchtung.

Vom 1.	bis 6	von 7		bis 11¼	Uhr.
„ 7.	„ 16.		—	—	
Am 17.		„	7½	„ 9½	„
„ 18.		„	7½	„ 10¾	„
Vom 19.	„ 20.	„	7½	„ 11¼	„
„ 21.	„ 31.	„	7¾	„ 11¼	„

Bocholt, den 27. Februar 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Interessante Broschüre! Geg. 50 Pfg. in Marken vers. unter Couvert: **„Sichere Rettung von Trunksucht!"** franco u. discret: V.-A. „Curativ", Dotzheim in Nassau.

Verein
zu Ehren des hl. Herzens Jesu.
Freitag, 2. März, (Herz-Jesu-Freitag) 6 Uhr:
hl. Messe.
Samstag, 3. März, 6 Uhr:
hl. Messe
für das verstorbene Vereinsmitglied **Wwe. Bömkes.**
Sonntag, 4. März, 6½ Uhr:
Vereinsmesse.
Montag, 5 März, 6 Uhr:
hl. Messe
für das verstorbene Vereinsmitglied **Frau Th. Benning.**
Dienstag, 6 März, 6 Uhr:
hl. Messe
für das verstorbene Vereinsmitglied **Wwe. Genting.**

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Bocholt, 27. Februar 1900.
Ch. Lau und Frau
Philippine geb. Geuert.

Arbeiterverein.

Heute (Donnerstag) Abend:
Gesangstunde.

Kath. Gesellen-Verein.

Die Gesangstunde
findet am **Freitag Abend 9 Uhr** statt.
Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Central-Zeitungs-Bureau,
Annoncen-Expedition, Münster i. W.
Vorthelhafteste Insertion für alle Zeitungen etc.

Vom 1. April bis 1. October ein braves
katholisches Mädchen
gesucht. Lohn 75 M. und das Trinkgeld von Kurgästen, an welche 9—10 Zimmer vermiethet sind, noch extra.
Frau Badesekretär Philips,
Lippspringe, Detmolderstr. 395.

Suche zum 1. April ein junges
Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit, welche mit einem Kinde gut umzugehen versteht.
Haus Neumann,
Münster i. W.,
Mecklenbeckerstraße 27.

Münsterische
Fastnachtszeitung
versendet portofrei pro Nummer 25 Pfg. das
Central-Zeitungs-Bureau,
Münster i. W.

Eine Unterwohnung

(4 Zimmer, nebst Keller und Stallung) am Osterthor zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater,
den Ackerer
Wilhelm Genting,
in Folge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 92. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.
Hohenhorst bei Bocholt, den 27. Februar 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Freitag Morgen 8 Uhr; darauf die hl. Seelenmesse in der Liebfrauenkirche.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Fernsprechgebührenordnung vom 20. December 1899 ermäßigt sich die für einen Anschluß an die Stadtfernsprecheinrichtung in Bocholt zu zahlende Bauschgebühr vom 1. April 1900 ab auf 100 M. Auch sind von diesem Zeitpunkte ab Nebenanschlüsse zulässig.

Anmeldungen zur Theilnahme an der Stadtfernsprecheinrichtung werden beim hiesigen Postamte entgegengenommen. Sofern die Neuanschlüsse während des 1. diesjährigen Bauabschnitts (voraussichtlich im Monat April) hergestellt werden sollen, muß die Anmeldung **spätestens bis zum 18. März** erfolgt sein.

Nähere Auskunft in Fernsprechangelegenheiten wird im Amtszimmer des Postamts ertheilt.

Bocholt, 27. Februar 1900.

Kaiserliches Postamt.
Oster.

Verdingung

der Verputzarbeiten an den Wohnungen für den Bocholter Bauverein.

Näheres ist bei mir einzusehen.

G. Rümping.

Verding.

Die zum Neubau der
Abortanlage des Schützenhofes
erforderlichen Arbeiten sollen unter Vereinsmitgliedern verdungen werden.
Zeichnungen und **Kostenanschlag** liegen beim Restaurateur Herrn **Döring** zur Einsicht offen.
Offerten sind bis **Dienstag, den 6. März**, an den Herrn Präsidenten einzureichen.

Der Vorstand.

Jos. Kampshoff,
Landwirthschaftl. Samenhandlung,
VELEN i. W.
Preislisten kostenfrei.

Volksbureau Bocholt

ertheilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.

Geschäftsstunden im Arbeitervereinshause Sonntags von ½3 bis ½4 Uhr, Dienstags ½9 bis ½10 Uhr Abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße 325.

Arabisches Café

(Aloys Wienen).

Grösste Sehenswürdigkeit!

Zum 1. Male hier zu sehen!
General Bomm,
der kleinste Kellner der Welt.
23 Jahre alt, 75 cm. gross, 12 kg. schwer.
Gleichzeitig empfehle gute Speisen und Getränke in bekannter Güte, ohne Aufschlag.
Eintritt frei!
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Aloys Wienen.

Der
Freiheitskampf der Buren
und die Geschichte ihres Landes
von **Jos. Scheibert**, Major z. D.
In 25 Heften à 30 Pfg.
Obiges hochactuelle Werk beginnt in einigen Wochen zu erscheinen und nehmen wir schon jetzt Bestellungen darauf entgegen.
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

W. Heinr. Lindgens,
M.-Gladbach.
Maschinen, Ersatztheile und Utensilien
für die gesammte Textil-Industrie.
Niederlage bei
Bernard Tacke,
Bocholt, Südwall.

Ein junger, unverheiratheter
Knecht
sofort oder zum 1. Mai gesucht.
Von wem, sagt die Exped. ds Bl.

Ein braves, katholisches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht.
Carl Wink, Osterstr.

Zum 1. Mai eine zuverlässige
Viehmagd
oder ein zuverlässiger
Viehknecht
gegen hohen Lohn gesucht. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine anständige
Person
(kath.) in Kost gesucht.
Realschulstraße 324 b.

Eine gelbbraune, gedruckte
wollene Pferdedecke
am Neuthor abhanden gekommen. Gegen Belohnung wieder abzugeben bei
J. Honsel, Büngern.

Ein schwarzer, weicher
Herrenhut
ist Fastnachts Dienstag in der Wirthschaft Th. Nexing abhanden gekommen Es wird gebeten, denselben daselbst wieder abzugeben.

4,20 Mk.
für die Buren gesammelt
Fastnachts-Dienstag von
Else Schöning.

Nähgarn-Rollen

sind wieder eingetroffen.
Georg Messing.

Hochfeinen
Holländer und Edamer-Käse,
sowie
eingelegte Häringe (per Stück 10 Pfg.)
empfiehlt **W. Bovenkerk.**

Mittagstisch

in gutem, bürgerlichem Hause gesucht.
Offerten unter **D. P.** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Ein noch neues, besseres
Wohnhaus im Ostwall

(9 schöne Zimmer, großer Keller) nebst **Garten** zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern nebst Küche, zum 1. oder 15 Mai gesucht.
Offerten unter **F. 100** an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Eine Arbeiterwohnung

(trocken) von 5—6 Räumen (Mitte Stadt) zu miethen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Möblirtes Zimmer

mit voller Pension per gleich oder später zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

2 oder 3 Zimmer

mit schöner Aussicht, sind per sofort oder baldigst zu vermiethen.
Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Junger Kaufmann,

gewandter Buchhalter und Correspondent, sucht **Beschäftigung** in seiner freien Zeit.
Offerten unter **B. W.** an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere tüchtige
Arbeiter

sucht **Ant. Remmen**, Gärtner.

Tüchtiger, solider
Indigostückfärber
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht
Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Der praktischen, sparsamen Hausfrau

empfiehlt die

MAGGI„

Gesellschaft, Berlin W. 57:

Lösliche Frühstück's Suppen in Würfeln
zur sofortigen Herstellung eines
ausgezeichneten FRÜHSTÜCK's
für **5 Pfg.**

MAGGI's lösliche Frühstück's Suppen
verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:

Gluten-Kakao
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-Suppen
in Würfeln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE
für **10 Pfg.**

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen
sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
kräftiger FLEISCHBRÜHE
— fett —
für **12 Pfg.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln
sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von **bestem** mit **Gemüse** abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
feinster KRAFTBRÜHE
— entfettet, extra stark —
für **16 Pfg.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln
für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrengte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, **sofort herstellbar!**

Maggi
zum Würzen.
Probe-Fläschchen
für **25 Pfg.**

Wenige Tropfen genügen,
um augenblicklich **jede Suppe** und **jede** schwache Bouillon **gut und kräftig zu** machen.

Fläschchen:	No. I.	No. 2.
Original:	65 Pf.	110 Pf.
Nachgefüllt:	45 „	70 „

Sortenverzeichniss von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft und wohlschmeckend.
Erbsen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- m. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nährende und sättigende Erbssuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut und gesund, vorzügliche Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.
Haferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack: auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig; sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioca-Crécy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes [Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebelesuppe: } aus Eierteig, besonders wohlschmeckend und
Sternchensuppe: } nahrhaft.

Pikante Sorten à **15** Pf. per Würfel (à 2 Portionen):
Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien

---

In 7 Tagen.
Seiten gebotene grosse Treffer für solch niedrigen Einsatz!
Zweite und letzte
Aachener Dombau- und Krönungshaus-Geld-Lotterie
210000 Loose
8920 Gewinne
und 1 Prämie zus. 945000 ℳ
Baar ohne Abzug zahlbar.
Ziehung 8., 9. u. 10. März.
Die Prämie von 300,0 0 Mark fällt dem zuletzt gezogenen Hauptgewinn von 1000 M. an aufwärts bis 200,000 Mark zu.
Gewinn-Plan:

1	Prämie ℳ	300000
1	Gewinn à ℳ	200000
1	à	100000
1	à	50000
1	à	25000
1 à 1000		10000
5 à 500		2500
10 à 300		3000
20 à 100		2000
30 à 50		1500
50 à 30		1500
100 à 100		10000
200 à 50		10000
500 à 30		15000
8000 à 15		120000

Aachener Loose:
1/1 ℳ 10, 1/2 ℳ 5, 1/4 ℳ 2.50
Porto und Liste 30 Pf. extra, ferner die beliebten
Stettiner Pferde-Loose
à 1 ℳ, 11 Loose 10 ℳ
empf. u. vers. auch unter Nachnahme — die billigste u. sicherste Bestellung ist Post-Anweisung — das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft **Berlin C.,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glückamüller

Zurückgesetzte Baumwollgarne
(Bündelgarne und × Spulen) kauft als Parthie jedes Quantum fortwährend
H. Oberem Nachfolger.

Die Westerwälder
Obstverwerthungs-Genossenschaft
(eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)
zu **Kartscheid,** Bureau **Nouwied,**
offerirt ihren anerkannt vorzüglichen
Medicinal-Heidelbeerwein.

Derselbe wird wegen seiner diätetisch wirkenden Eigenschaft bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Darmleiden, bei Diarrhöe, bei Blasenkatarrh und Nierenleiden, bei Bleichsucht und Blutarmuth, mit Erfolg ärztlicherseits angewandt und ist wegen seiner absoluten Reinheit erfahrungsgemäß gut bekömmlich. — **Außerdem eignet sich dieser Wein auch als Ersatz für bessere in- und ausländische Rothweine.**

Verkaufsstelle bei **Oskar Hartwig.**

In der Buchhandlung von **J. & A. Temming** in Bocholt ist vorräthig:

Das gute Communionkind
in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für **die erste hl. Communion.**
Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Jugend
von Pfarrer **Th. Beining.**
Preis gebunden: Große Ausgabe 1,50 Mark, kleine Ausgabe 75 Pfg.

Der weiße Sonntag.
Belehrungen und Gebete für Erstcommunicanten
von Pfarrer **F. X. Fecht.**
Preis gebunden: 80 Pfennig.

Mein schönster Tag.
Belehrungen und Gebete für die Jugend, besonders für Communionkinder
von Pfarrer **J. E. Hagen.**
Preis gebunden: 1,50 Mark.

Der große Tag naht heran!
oder:
Briefe über die erste hl. Communion
von Abbé **L. Jung.**
Preis gebunden: 1,00 Mark.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. in Pack. zu 40 Pf. bei **A. Hoepfner.**

Empfehle mich zum Schneiden
der Obstbäume und Ziersträucher
sowie zum
Anlegen von Gärten und Anlagen
und Instandhalten derselben.
Gustav Scheydecker, Gärtner,
Bocholt, Viehthor.

Deutsche Hausfrauen!
Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen
Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:
Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Der
Putzteufel
stört das Glück der zärtlichsten Ehen. Darum, junge Hausfrauen, hütet euch vor zu häufigem Hausputz, aber nehmt das einzige Mittel, das gründlich und lange hilft:
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN, Düsseldorf.

Ueber 1200 Katholiken
konnten in unserm schnell wachsenden Orte nach Aufbietung aller Kräfte und durch Unterstützung des Bonifatius-Vereins am 1. Mai 1898 eine eigene Seelsorge erhalten. Die Wohnung des Geistlichen, an die ein Fachwerk angebaut ist, muß zugleich als Gotteshaus dienen, in dem der Geistliche jeden Sonn- und Feiertag zwei Mal Gottesdienst hält. Zu dieser Einrichtung mußten wir bereits 12000 Mark leihen. Da wir allein 300 Schulkinder haben, kann der Zustand mit diesem Noth-Gotteshause unmöglich lange dauern. Freundlicher Leser, ende uns eine Gabe zum
Neubau eines Gotteshauses.
Selbst die kleinste Gabe bringt uns dem Ziele näher. Gegenstände für eine Verloosung sind ebenfalls willkommen.
Wiebelskirchen, (Bez. Trier).
Schütz, Pfarrvikar.

Grösste Auswahl!
Haar-, Woll- u. Loden-Hüte.
Cylinder und Klapphüte.
Herren-, Knaben-, Kinder-, Jagd- u. Sport-Mützen.
Regenschirme
für Damen und Herren
in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella etc.
HUT-MAGAZIN
Hermann Wielers,
Neustraße 9.
NB. Sämmtliche **Reparaturen** an Hüten und Schirmen schnell, solid und billigst.

In der Buchhandlung von **J. & A. Temming in Bocholt** ist vorräthig:
Die neue Litanei
vom
heiligsten Herzen Jesu
nebst dem vom hl. Vater vorgeschriebenen Weihegebet.
Preis pro Stück 2 und 5 Pfg.

Donnerstag über 8 Tage
Ziehung der **letzten** großen **Aachener Lotterie.**
Außergewöhnlich hohe **Geld-Gewinne.**
Viertel-Loose M. 2,50, halbe M. 5, ganze M. 10.
(Liste und Porto 30 Pfg.)
liefert noch:
Jul. Hädrich,
Wesel.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Packeten zu 40 Pfg. bei Albert Höpfner.

Eine gebrauchte
Drehmangel
mit Selbstkippvorrichtung zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl

---

Der Bürgermeister: Geller.

Die Anmeldungen für das Abonnement können im Krankenhause entgegen genommen.